

Abschied von einer Institution

Kreisvereinigung Regen der Lebenshilfe verabschiedet Sylvia Hartinger

Schweinhütt. Vor diesem Tag fürchtet er sich eigentlich schon seit längerer Zeit, bekannte der Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreisvereinigung Regen, Jochen Fischer, am Freitag in seiner Laudatio bei der Verabschiedung einer „Persönlichkeit und Institution, wie es sie nur selten gibt“. Es ging um die Verabschiedung von Sylvia Hartinger, Gesamtwohnstättenleiterin der Lebenshilfe im Landkreis Regen. Viele Menschen, die den Weg von Sylvia Hartinger begleitet haben, waren zu der Feier gekommen. Die Mitarbeiter der ersten Stunden, der Vorstand, die Leiter der Einrichtungen, die Bewohnervertretung und Gruppenleiter, der Betriebsrat, die Hausmeister und die betreuenden Ärzte, um in ungezwungenem Rahmen zusammen zu feiern.

Sylvia Hartinger hat ihre Arbeit als Beschäftigungstherapeutin und Leitung der Schwerst- und Mehrfachbehindertengruppe bei der Lebenshilfe begonnen. Acht Bewohner kamen aus der Kinderlandklinik, die unter der Leitung von Dr. Braumandl stand. Zum ersten Mal begegnete Jochen Fischer Sylvia Hartinger im Oktober 1994, Fischer war damals ganz neu bei der Regener Lebenshilfe, er war der erste hauptamtliche Geschäftsführer. „Es war keine einfache Zeit, aber Sylvia Hartinger hat dazu beigetragen, dass eine Kehrtwende eingeleitet wurde und dies mit ihrem klaren Sachverstand und ihrer angenehmen Art“, wie sich Fischer erinnert. Der Beginn einer „wunderbaren, kollegialen Freundschaft“, wie Fischer versicherte. „Das Pointn-Sacherl in Bärndorf wurde gekauft, um im Ebenäcker Hof die Menschen erst einmal provisorisch unterzubringen, besonders die acht Bewohner der Kinderlandklinik, die nach dem Tod von Dr. Braumandl geschlossen



Mit einem Geschenk verabschiedete Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer sich bei Sylvia Hartinger, Gesamtwohnstättenleiterin der Lebenshilfe. – Foto: Ladebeck

werden musste. „Ohne Frau Hartinger und deren Können und Wissen hätte man die Trägerschaft gar nicht übernehmen können“, so Fischer. Damals habe niemand ahnen können, wie sich die Lebenshilfe im Landkreis Regen entwickelt. Hierbei hatte Sylvia Hartinger großen Anteil, sie wurde Wohnheimleiterin und dann Chefin der Wohneinrichtungen.

Heute verfügt die Lebenshilfe unter anderem über eine Wohnan-

lagen in Zwiesel mit Förderstätte, ein Kinderwohnheim in Zwiesel, ein Wohnhaus in Viechtach, die Förderstätte in Viechtach, seit 2015 auch für körperbehinderte Menschen, den Wohn- und Arbeitsbereich Arnetsried für autistische Menschen, der Ebenäcker Hof wurde umgebaut und mit mehr Einzelzimmern ausgestattet, fünf große Häuser verschiedenster Leistungstypen wurden in dieser Zeit errichtet.

„Sylvia Hartinger hat im Hintergrund ständig mitgewirkt und so konnten zwei weitere Häuser in Viechtach und Regen für ambulantes Wohnen ein gerichtet werden“, berichtete Fischer. Planung, Konzepte und besonders die Führung der Häuser seien vom Wirken von Sylvia Hartinger geprägt. Auch hatte sie in den ersten zwölf Jahren den medizinischen Dienst und die Praxis dazu aufgebaut und geleitet.

Hatten die Lebenshilfe-Einrichtungen 1994 23 Bewohner, sind es heute 134 Wohnplätze und 57 Förderstättenplätze, aus den damals 100 Mitarbeitern sind heute 400 geworden. Persönlich stellte Jochen Fischer fest, dass Sylvia Hartinger im Laufe der Jahre die Nachfolge der „Lebenshilfemutter“ angetreten hat und vollkommen ausgefüllt und weiterentwickelt hat. „Sie ist und war auch ein Fuchs, wenn es um die Einrichtungen ging, sie ist eine treue, sehr loyale und tolle Frau, die in schwierigen Lebenshilfezeiten sich für die Sache und für die Menschen eingesetzt hat“, lobte der Geschäftsführer.

Mit einem Geschenk bedankte sich Jochen Fischer bei der scheidenden Sylvias Hartinger. Der Vorstand der Lebenshilfe Regen e.V., Josef Weinhuber, konnte die Worte von Fischer nur bestätigen und wünschte Sylvia Hartinger nun viel „Zeit und Spaß bei der Gartenarbeit“.

Die ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter fragten sich in einem kleinen Sketch, was Sylvia Hartinger wohl nun mit ihrer vielen Freizeit tun werde. Es sei ungewöhnlich, so viel Anerkennung zu bekommen, wunderte sich Sylvia Hartinger und bedankte sich bei allen, die ihr so hilfreich in den letzten 19 Jahren zur Seite gestanden sind. Einen Schaukelstuhl für ihren „Ruhestand“ erhielt Sylvia Hartinger noch von der Zentralen Geschäftsstelle. – kle